

SCHRIFTENSCHAU

Brinkmanns Abriß der Geologie. I. Band: Allgemeine Geologie. 13. Auflage, neu bearbeitet von Werner Zeil. X + 276 Seiten, 248 Abbildungen, davon 12 Farbbilder, 35 Tabellen. Format 17 × 24 cm. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1984. Preis (kartoniert) DM 49,50.

Die neueste Auflage der „Allgemeinen Geologie“, in die erstmals einige wenige Farbbilder aufgenommen werden konnten, bringt gegenüber früheren Auflagen wieder einige textliche und inhaltliche Verbesserungen und Ergänzungen auf den neuesten Stand der Forschung. Im übrigen ist die Gliederung des Werkes unverändert beibehalten worden.

Eine kurze Einleitung befaßt sich mit der Geschichte und dem Begriff der Geologie. Im anschließenden Abschnitt über „Exogene Dynamik“ finden zunächst nur Verwitterung und Wasserkreislauf auf dem Festland eine knappe zusammenfassende Darstellung. Alle anderen exogenen Vorgänge sind in eine Behandlung der verschiedenen Klimazonen eingebaut; so werden die Gletscherwirkungen im Kapitel über die „nivale Klimazone“ erörtert, auf die Karstgebiete wird bei der Behandlung der Vorgänge in der „humiden Klimazone“ kurz hingewiesen. Eine vergleichsweise ausführliche Darstellung finden die Meeresregionen, die Verfrachtung und Verteilung von Stoffen im Meer, die organogenen Bestandteile der Marinsedimente und die Einteilung der Sedimentgesteine.

Etwa der gleiche Umfang wie der exogenen ist der endogenen Dynamik gewidmet. Einzelne Teilkapitel behandeln Tektonik, Magmatismus und Metamorphose. Auffällig ist, daß der Gebirgsbildung (Orogenese) verhältnismäßig wenig Raum gegeben wird.

Im Schlußteil des Buches mit dem Titel „Aufbau und Bewegungsbild der Erdkruste“ werden Geophysik, Geochemie und Geotektonik behandelt.

Die Tatsache, daß dieses bereits klassische Lehrbuch der Geologie nun in 13. Auflage vorliegt, beweist die nach wie vor gegebene Nachfrage.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Eckart Ehlers und Emil Meynen (Herausgeber), Geographisches Taschenbuch und Jahrbücher für Landeskunde 1985/1986. In Zusammenarbeit mit: Zentralverband der Deutschen Geographen, Österreichisches IGU-Nationalkomitee, Schweizerische Geographische Gesellschaft. 438 Seiten. Franz Steiner Verlag Wiesbaden GmbH, Stuttgart 1985. Preis (kartoniert) DM 44,—.

Das neue „Taschenbuch“ ist die 18. Ausgabe des traditionsreichen Nachschlagewerkes, das eine umfassende Übersicht über alle Institutionen und Personen bietet, die im deutschen Sprachraum in Bereichen tätig sind, die der Geographie in weitestem Rahmen zuzurechnen sind (wobei nur die Beschaffung der neuesten Daten aus der Deutschen Demokratischen Republik auf Schwierigkeiten gestoßen ist).

Der Band enthält eine äußerst wertvolle Dokumentation aller 1983 und 1984 erschienenen deutschsprachigen geographischen Zeitschriften, Schriftenreihen und Jahrbücher. Die Anschriften aller mit geographischen Themen befaßten Behörden, Institutionen und Organisationen in der Bundesrepublik Deutschland, in der Deutschen De-

mokratischen Republik, in Österreich und in der Schweiz, die anschließend abgedruckt sind, bieten eine wichtige Orientierungshilfe. Der Bogen der Fachbereiche, die berücksichtigt sind, reicht dabei von der Statistik über Landesgeschichte, Naturwissenschaften, Raumforschung und Wirtschaftswissenschaften – um nur einige zu nennen – bis zur Denkmalpflege und zum Umweltschutz. Unter den „ausgewählten Fachgebieten“, für die die führenden Gesellschaften bzw. Vereine angeführt sind, scheint in der Bundesrepublik Deutschland die „Höhlen- und Karstforschung“, in Österreich „Höhlenkunde, Karstkunde, Hochgebirgskunde“ auf.

In dem 140 Seiten umfassenden Personalteil sind Anschriften, Daten und Wirkungsstätten aller deutschsprachigen Geographen angeführt.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Hermann Flohn and Roberto Fantechi, The Climate of Europe: Past, Present and Future. Natural and Man-Induced Climatic Changes: A European Perspective. Atmospheric Sciences Library, D. Reidel Publishing Company. 356 pp. Dordrecht/Boston/Lancaster 1984. Preis (gebunden) Dfl. 130,-.

Das Buch stellt eine Gemeinschaftsarbeit von acht Fachleuten dar und ist das Ergebnis einer Untersuchung, die im Rahmen des Klimatologischen Forschungsprogramms der Kommission der Europäischen Gemeinschaft durchgeführt worden ist. Es ist in englischer Sprache geschrieben. Das – nach der Einleitung – zweite Kapitel behandelt die natürlichen Klimaschwankungen im europäischen Raum während der letzten tausend Jahre; eine mittelalterliche „Wärmeschwankung“ zwischen 1150 und 1300 und eine „Kälteschwankung“ zwischen 1550 und 1850 – wobei die Höhepunkte in den einzelnen Teilen Europas in unterschiedlichen Zeitabschnitten liegen – zeichnen sich ab.

Das dritte Kapitel behandelt die Variabilität des Klimas, wie sie sich auf Grund der regelmäßigen Instrumentenmessungen aus neuerer Zeit ableiten läßt. Ausführliche Darstellung findet im Kapitel vier der anthropogene Einfluß auf das Klima. Veränderungen des Kohlendioxid-Haushalts, die fortschreitende Entwaldung und die Urbanisation werden in ihren Auswirkungen auf das Klima untersucht und dargestellt. Dieser Abschnitt schließt übrigens mit einem Hinweis darauf, daß nach Auffassung der amerikanischen Umweltschutzbehörde in den nächsten zwei Jahrzehnten mit größeren Veränderungen des Klimas zu rechnen sei. Sie werden in einem teilweisen Abschmelzen der Eiskappen an den Polen und einem damit verbundenen Anstieg des Spiegels des Weltmeeres ihren Ausdruck finden.

Die beiden letzten Kapitel behandeln die Bedeutung und Aussagekraft von Daten über die Klimaentwicklung der jüngsten Vergangenheit für jene der nächsten Zukunft und die Auswirkungen von Klimaschwankungen auf die europäische Landwirtschaft.

Besonders wertvoll sind die umfangreichen Literaturhinweise am Schluß des Bandes. Auf die Fülle von Aussagen und Daten, die für das vorliegende Buch verarbeitet worden sind, kann an dieser Stelle naturgemäß nicht im einzelnen eingegangen werden. Sicher ist, daß die Klimadaten auch bei der Beurteilung der Entwicklung von Karstlandschaften, in denen der Einfluß des Menschen – der sich in Entwaldung, Bodenerosion und zunehmender Verödung – deutlich abzeichnet, eine bedeutende Rolle spielen.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Otto Krösche, Erlebte Urzeit. Nachdenkliche Spaziergänge auf der Schwäbischen Alb. 279 Seiten, 50 Fotos auf 32 Tafeln, 11 Abbildungen im Text, Namen- und Sachregister. Konrad Theiss Verlag, Stuttgart 1984. Preis (Leinen) DM 34,—.

In dem vorliegenden Buch wird eine Fülle erdwissenschaftlicher Wanderungen durch die Schwäbische Alb beschrieben. In anschaulicher, packender Sprache legt der Autor Gedanken über das Werden der Landschaft in der Schwäbischen Alb vor, zu denen man an bestimmten Fundstellen oder Aussichtspunkten angeregt wird. Daneben wird immer wieder auf die Forschungsgeschichte der Biologie, Geologie, Paläontologie und Urgeschichte eingegangen, die vielfach mit diesem Raum verknüpft ist.

Drei Kapitel sind für den an der Karst- und Höhlenkunde interessierten Leser von besonderem Interesse. Der erste, „Spielball des Wassers“, behandelt die geomorphologische Entwicklung der Landschaft von der Eintiefung des Rheintalgrabens einerseits bis zur Donauversinkung andererseits. Ein zweiter Abschnitt mit dem Titel „Mammutjäger—Rentierjäger“ kommt nochmals auf die Welt der Alpböhlen zurück. Unter anderem werden die Höhlen des Lonetals, die Bärenhöhle bei Erpfingen und der Petersfels eingehender behandelt. Auch das Schlußkapitel, in dem die Gedanken des Autors von einem Besuch an einem Winterschlafplatz von Fledermäusen ihren Ausgang nehmen, ist höhlenkundlich.

Insgesamt vermittelt die Lektüre des Buches nicht nur Einblick in Wanderziele auf der Schwäbischen Alb, sondern auch eine Fülle von Kenntnissen und naturwissenschaftlichen Informationen, ohne deshalb zu einem Reise- oder Wanderführer im herkömmlichen Sinne zu werden. Der Leser bekommt zweifellos Lust, Otto Krösche bei seinen nachdenklichen Spaziergängen zu begleiten. *Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

Hartmut Knappe, Horst Gaevert und Horst Scheffler, Schaubergwerke im Südharz. Reihe: Der Harz — eine Landschaft stellt sich vor, Doppelheft 7/8. 71 Seiten, 51 Abbildungen. Herausgegeben vom Harzmuseum Wernigerode. Wernigerode 1983. Preis (broschiert) 6,—Mark (DDR).

Der Bergbau im Harz war in vergangenen Jahrhunderten die Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung des Gebietes. Nach dem Erliegen des Bergbaues wurden nur zwei der Anlagen, deren Absicherung ohnehin nötig gewesen wäre, instand gesetzt und als Schaubergwerke eingerichtet. Der etwa 50 Meter lange Rabensteiner Stollen ist ein Beispiel für einen Steinkohlenbergbau des 18. Jahrhunderts im Raum von Ilfeld, und der Bergbau „Lange Wand“ südlich von Ilfeld dokumentiert den früher ebenfalls sehr regen Abbau von Kupferschiefen, in deren Bereich auch Kobalterze gefördert worden sind. Während der Rabensteiner Stollen seit 1981 der Öffentlichkeit zugänglich ist, sind die Arbeiten zur Erschließung des Bergbaues „Lange Wand“ noch nicht ganz abgeschlossen. Man erwartet die Eröffnung dieses zweiten Schaubergwerkes für das Jahr 1985.

Die vorliegende, reich illustrierte Broschüre informiert sehr eingehend über Geologie und Landschaftsgeschichte einerseits und über die Geschichte des Bergbaues und die Schicksale der Bergleute im Harz andererseits. In der Broschüre finden sich auch Hinweise auf leicht erreichbare Beobachtungspunkte und Aufschlüsse, wobei aber darauf hingewiesen wird, daß sich jeder, der eine „zielgerichtete Sammlungstätigkeit ausüben“ möchte, nach der „seit dem 1. Januar 1983 für das gesamte Staatsgebiet der DDR gültigen Anordnung über das Sammeln von Mineralien, Fossilien und Gesteinen“ richten müsse.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Herbert Daniel Gebauer, Kurnool 1984. Abhandlungen zur Karst- und Höhlenkunde, Reihe A, Heft 21. Verband der Deutschen Höhlen- und Karstforscher e. V., 79 Seiten, mit Höhlenplänen, 4 Illustrationen und 2 Fotos. Format DIN A 4. München 1985.

Das vorliegende Heft enthält den Bericht der höhlenkundlichen Forschungsreise in den Bezirk Kurnool von Andhra Pradesh in Indien, die im Jahre 1984 durchgeführt worden ist. Den Hauptteil der Veröffentlichung nehmen die Höhlenbeschreibungen ein, die sowohl in englischer als auch in deutscher Sprache gedruckt sind. Sie werden durch Höhlenpläne des Verfassers und zusätzliche Skizzen von M. Narayan Reddy ergänzt. In der Broschüre haben darüber hinaus das Reisetagebuch der Expedition (von André Abele und dem Verfasser), eine kurze Liste der längsten und tiefsten Höhlen Indiens, eine Liste von Felsdächern Indiens (nach Unterlagen in der Bibliothek des Archaeological Survey of India in New Delhi) und ein umfangreiches Schriftenverzeichnis Aufnahme gefunden.

Die Publikation ist als Ergänzung des zweisprachig abgefaßten und vom gleichen Autor stammenden Buches „Caves of India and Nepal“ zu verstehen, das ebenfalls in dieser Zeitschrift („Die Höhle“, 35 (1), 1984, 28) besprochen worden ist.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Franz Hausleitner, Der Schneeberg. Ein Führer für Wanderer und Bergsteiger. 201 Seiten. Verlag Niederösterreichisches Pressehaus, Wien 1984. Preis öS 185,-.

Mit dem vorliegenden Führer liegt eine vollständig überarbeitete Neuauflage des erstmals 1973 im Verlag Gerlach & Wiedling in Wien erschienenen Werkes vor. Der Band wendet sich nicht an den Kletterer, sondern an den Wanderer und „Durchschnittsbergsteiger“, der den im Ausflugsgebiet von Wien liegenden, auf mehr als 2000 Meter Höhe aufragenden Kalkstock besucht. Das Werk gliedert sich in einen kurzen, allgemeinen und einen praktischen Teil.

Im praktischen Teil werden Täler, Talorte und Talstützpunkte, Schutzhütten und Berggasthäuser, Zugänge und Übergänge und Gipfel und Gipfelbesteigungen jeweils in einem eigenen Abschnitt behandelt. Kamm- und Wegverlaufsskizzen und ein Stichwortverzeichnis runden den Inhalt des Führers ab. An Höhlen wird lediglich die „Kammerwandgrotte“ erwähnt, die als „von einem vorspringenden Felslappen überdachte Nische“ (S. 97) beschrieben wird. Ein kurzer informativer Abschnitt ist der I. Wiener Hochquellenwasserleitung gewidmet.

Wer Anregungen für Wanderungen und Bergtouren im Schneeberggebiet sucht, wird an Hand des Führers vielfältige Möglichkeiten sowohl für kürzere Ausflüge als auch für längere Fahrten erarbeiten können.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Dalton Muir und Derek Ford, Castleguard. 113 ganzseitige Lichtbilder (Querformat) mit Erläuterungstexten, 3 Karten. Herausgegeben vom Centre d'Édition du gouvernement du Canada, Approvisionnement et Services, Ottawa 1985. Preis (gebunden) 41,95 kanadische Dollar.

Die kanadische Regierung hat die 100-Jahr-Feier des Bestandes von Nationalparks in Kanada zum Anlaß genommen, um einen sehr gut ausgestatteten und repräsentativen Bildband über Castleguard zu veröffentlichen, ein enges Tal am Rande des Columbia-

Eisfeldes im Nationalpark von Banff, im Felsengebirge in der Provinz Alberta. Die Landschaft am Südosthang des Mount Castleguard erstreckt sich von den Nadelwäldern, die bis etwa 2000 Meter Seehöhe ansteigen, über die von Moränen überstreuten Hänge bis zu den ausgedehnten Gletschern, die in rund 3500 Metern Höhe ansetzen und deren Gletscherzungen an einzelnen Stellen die Waldgrenze erreichen. Neben den glazialen Formen spielt auf den teilweise vergletscherten Kalkplateaus aber auch das Karstphänomen eine bedeutende Rolle. Von dem vermutlich 1919 oder 1920 entdeckten Eingang aus sind unter dem Kalkplateau in neuester Zeit insgesamt 18 Kilometer Gangstrecken erforscht und vermessen worden. Dabei ist ein Höhenunterschied von 380 Metern überwunden worden, wobei der Eingang den tiefsten Punkt des Systems darstellt. In einigen der in den letzten Jahren erforschten Höhlenteile zirkulieren in den Sommermonaten bedeutende Wassermassen, die unterirdisch abfließenden Schmelzwässer der Gletscher über der Höhle. Allein in den Jahren 1983 und 1984 sind 2 Kilometer neuer Gangstrecken vermessen worden; die Arbeiten werden fortgesetzt.

Landschaft und Höhlen werden in dem vorliegenden Bildband gleichermaßen berücksichtigt. In der Castleguard Cave gibt es nicht nur bedeutende Ablagerungen von Höhlensedimenten, sondern auch Eisformationen, Kalzitkristalle, Tropfstein- und Sinterbildungen, ja sogar Excentriques und Höhlenperlen. Das Buch vermittelt ein eindrucksvolles Bild des Hochgebirgskarstes im Nordwesten Kanadas, der auch in wissenschaftlicher Hinsicht ausgezeichnet erforscht worden ist. *Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

Erwin Keller und Dorit Reimann (Redaktion), Das archäologische Jahr in Bayern 1984. Herausgegeben vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und von der Gesellschaft für Archäologie in Bayern. 192 Seiten mit 131, teils farbigen Abbildungen. Stuttgart 1985. Preis (gebunden) DM 48,-.

Der fünfte Band des Jahrbuches, in dem über Ausgrabungen und Funde in Bayern berichtet wird, umfaßt 70 Kurzberichte. Sie betreffen Untersuchungen, die im Jahre 1984 stattfanden oder nach mehrjähriger Arbeit abgeschlossen wurden. Der Band ist dem Gedächtnis von Professor Dr. Otto Kunkel gewidmet, der im Jahre 1984 gestorben ist und seinerzeit auch in Höhlenforscherkreisen durch urgeschichtliche Untersuchungen in fränkischen Höhlen bekannt geworden ist.

Die im vorliegenden neuen Band enthaltenen Grabungs- und Fundberichte betreffen diesmal zwar keine Höhle; eine Reihe von Grabungen erfolgte aber in den aus Jurakalken aufgebauten Gebieten nördlich des Donautales und ist für die Siedlungsgeschichte dieser Karstgebiete bedeutungsvoll. Die einzelnen Berichte sind gut illustriert, wobei sowohl instruktive Luftaufnahmen als auch beeindruckende ganzseitige Farbbilder eine besondere Hervorhebung verdienen. Im Vorwort wird mitgeteilt, daß der für die Bayerische Bodendenkmalpflege zur Verfügung stehende Anteil am Staatsbudget in den beiden letzten Jahren 1984 und 1985 jeweils um eine Million D-Mark aufgestockt werden konnte und daß dadurch mit der Aufarbeitung von Rückständen auf den Gebieten des Ausgrabungs-, Inventarisations- und Publikationswesens begonnen werden konnte. Die 52 Mitarbeiter, die an der Erarbeitung der veröffentlichten Berichte beteiligt waren, sind denn auch überwiegend Angehörige der Abteilung für Vor- und Frühgeschichte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege und seiner Außenstellen.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Joachim Hahn, Hansjürgen Müller-Beck und Wolfgang Taute, Eiszeithöhlen im Lonetal. 2., neubearbeitete und ergänzte Auflage. Führer zu archäologischen Denkmälern in Baden-Württemberg, Band 3. 200 Seiten, 68 Abbildungen. Konrad Theiss-Verlag, Stuttgart 1985. Preis (kartoniert) DM 24,80.

Gegenüber der im Jahre 1973 erschienenen 1. Auflage des Führers durch das landschaftlich reizvolle Lonetal zwischen Heidenheim und Ulm sind verschiedene Ergänzungen und Anpassungen an den derzeitigen Forschungsstand vorgenommen worden. Sie betreffen sowohl neue Forschungsergebnisse als auch neue Ergebnisse absoluter Altersbestimmungen an früheren Funden. Die Wanderwege im Lonetal, die Forschungsgeschichte und die Befunde aus den Höhlen von der Haldensteinhöhle bei Urspring im obersten Lonetal bis zum Vogelherd bei Stetten finden in dem Führer ausführliche Darstellung. Die eingehenden Schilderungen ermöglichen es, nicht nur die einzelnen Fundplätze kennenzulernen, sondern sich bei deren Besuch auch in Umwelt und Lebensverhältnisse der Menschen des ausgehenden Eiszeitalters einzufühlen.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

E. und H. Gruber (Herausgeber), Das Große Schulerloch. Die Tropfsteinhöhle im Altmühltal. Mit Beiträgen von J. Binder, R. Illmann, W. Issel, B. Kaulich und M. Nadler. Plan von H. Frank. 124 Seiten, 19 Bildtafeln im Anhang, 1 Faltafel, 1 Höhlenplan. Verlag M. Gsöttner, Regensburg 1984.

Der von der Familie Gruber, die den Schauhöhlenbetrieb „Großes Schulerloch“ betreibt, herausgegebene Höhlenführer ist in Wahrheit eine zusammenfassende Monographie, die die Bedeutung dieser Höhle bei Essing im Altmühltal unweit von Regensburg (Bayern) auch in wissenschaftlicher Hinsicht würdigt.

Auf eine Beschreibung der Höhle von Renate Illmann folgt eine ausführliche, mit Zitaten aus historischen Quellen und der Wiedergabe alter Illustrationen belegte Forschungsgeschichte (B. Kaulich). Die erste schriftliche Nachricht über die Höhle stammt, wie diesem Beitrag zu entnehmen ist, aus dem Jahre 1782; im „Strom-Atlas von Bayern“ aus dem Jahre 1806 ist die Höhle unter Anführung ihres heutigen Namens bereits lagerichtig eingezeichnet.

B. Kaulich behandelt die überwiegend mittelpaläolithischen (und nur vereinzelt jungpaläolithischen) Funde (S. 33–46), M. Nadler die neolithischen und bronzezeitlichen Funde aus der Höhle (S. 47–67). Einen Beitrag über die Geologie der Höhle und des Höhlengebietes stellt J. Binder bei (S. 69–116); dabei wird auch auf verschiedene in und über der Höhle durchgeführte geophysikalische Untersuchungen eingegangen. W. Issel schließlich ist ein Beitrag über die Fledermäuse des Unteren Altmühltals (S. 117–124) zu verdanken.

Ein Anhang mit 19 Farbtafeln, eine ausklappbare erdgeschichtliche Tafel und ein ebenfalls ausklappbarer Höhlenplan vollenden den Eindruck einer vorbildlichen, interessant und fachlich einwandfrei gestalteten und ansprechend hergestellten Publikation.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [036](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert

Artikel/Article: [Schriftenschau 149-154](#)